

Der Neoliberalismus: das Vorzimmer des Faschismus!

Nichts anderes steckt hinter den deutschen Wahlen.

6. September 2024 | Hugo Dionísio

Die Wahlen in Thüringen und Sachsen, die als Referendum über die Regierung Scholz/Baerbock und als Vorgeschmack auf das, was 2025 kommen wird, angesehen werden, haben die Erosion der deutschen Regierung bestätigt und gezeigt, dass der „Zelensky-Fluch“ lebendig und gesund ist. Je näher man dem ehemaligen Präsidenten der Ukraine und jetzigen Diktator in spe steht, desto wahrscheinlicher ist es, dass eine Regierung stürzt. Es ist ein fast unaufhaltsamer Trend.

Doch fast 80 Jahre nach dem Ende des Nazi-Terrors predigt die neoliberale¹ Mitte die Angst vor dem Faschismus als ihr Lieblingsbanner. Während sie ihre Völker mit der AfD in Angst und Schrecken versetzen, unterstützen sie den Banderismus in der Ukraine, den Milei in Argentinien und die rechtsextremen Putschisten in Venezuela. Und das kommt dabei heraus: Der Kampf der neoliberalen Mitte gegen die extreme Rechte ist nichts weiter als eine opportunistische Erstarrung, in der eine privilegierte Kaste, die sich für zivilisiert hält, nicht durch eine andere, verräterischere Kaste ersetzt werden will.

Soziale Dynamik in vier Schritten

Und während sie die Gefahren der „extremen Rechten“ weg winken, indem sie diejenigen ausschalten, die sie wirklich bekämpfen könnten, verhindern sie nicht ihre eigene Selbstzerstörung, wie im Fall der Exekutive Scholz/Baerbock. Dies ist auch die Geschichte vieler anderer Regierungen, die mit der neoliberalen Mitte verbunden sind. Aber diese selbstzerstörerische Anfälligkeit ist nur die in Deutschland sichtbare Spitze einer noch tieferen sozialen Dynamik, die in der gesamten EU zu erkennen ist, die im gesamten 21. Jahrhundert zu beobachten ist und die meiner Meinung nach durch vier kritische, sich beschleunigende Prozesse aufgezwungen wurde, die geschaffen und genutzt wurden, um den politischen Effekt zu erzeugen, den wir heute sehen. Wenn diese Dynamik nicht gestoppt wird, wird sie zielstrebig und unaufhaltsam zu einer neuen faschistischen oder neofaschistischen Farce führen, wie auch immer man es nennen will.

1. „Krieg gegen den Terror“

Der erste kritische Prozess, der das neoliberale Projekt in Europa beschleunigte, fiel mit Bushs „Krieg gegen den Terror“ zusammen, in den sich die gesamte NATO nach Anschlägen in Spanien, England oder Frankreich einschaltete und der zur Invasion Afghanistans und des Irak, zum Aufbau des Arabischen Frühlings und zur Zerstörung Libyens und Syriens führte. In dieser Folge wurde

1 Der Neoliberalismus strebt eine freiheitliche, marktwirtschaftliche Wirtschaftsordnung mit Anerkennung von Privateigentum, Vertragsfreiheit und Freihandel an. Anders als der klassische Liberalismus überträgt er dem Staat jedoch eine aktive ordnungspolitische Rolle in der Wettbewerbspolitik als Schöpfer und Hüter der Wettbewerbsordnung. Die Bezeichnung Neoliberalismus wurde auf einer Konferenz in Paris im Jahr 1938 geprägt und wird heute mit zwei Varianten in Verbindung gebracht: Dem deutschen Neoliberalismus, der zusätzlich gewisse staatliche Interventionen in der Sozial- und Konjunkturpolitik befürwortet (Ordoliberalismus); der angelsächsisch geprägte Variante, die solche Interventionen ablehnt (Chicagoer Schule, Österreichische Schule).

von Washington aus ein Prozess der Überwachung und Zentralisierung von Informationen und Geheimdienstinformationen durchgesetzt, der den USA die Macht verlieh, die Sicherheitsbemühungen zu analysieren, zu überwachen und zu koordinieren, und der in der Bevölkerung die subjektiven Voraussetzungen dafür schuf, das zu akzeptieren, was folgen sollte: die massenhafte Überwachung jeder ihrer Bewegungen, um ihre Sicherheit zu gewährleisten.

2. Staats- und Finanzkrise

Ein weiterer kritischer Moment war die Finanzkrise von 2008, die den „Staat der permanenten Austerität“ einführte und die Menschen auf die Vorstellung vorbereitete, dass es morgen auch nicht besser sein wird als gestern – nur für einige –, was den Prozess der Zerstörung des Wohlfahrtsstaates beschleunigte und den größten Wertewandel zwischen den Klassen in der jüngeren Geschichte herbeiführte, der in den USA und im Vereinigten Königreich kurz nach dem namenlosen „Washington Consensus“ stattgefunden hatte. Mit der Krise von 2008 wurde der „Washington Consensus“ schließlich zur offiziellen Politik der EU. Während dieser Zeit haben amerikanische „Investoren“ in ganz Europa dominante Positionen in wichtigen Sektoren inne.

3. Plandemie und Great Reset zersetzen nationale Souveränität

Der dritte kritische Moment war Covid-19, mit der Einführung des „Great Reset“ von Davos und der gesamten Ideologie des „New Normal“. Verschärfter Individualismus, Narzissmus, Binnenmigration aus ärmeren in reichere Regionen und Einwanderung von außen in den westlichen Block, Entwurzelung der Menschen aus ihrer Heimat, Kultur und Sprache, das Verschwinden des sozialen Gefüges, das den Gesellschaften ihren Zusammenhalt gibt. Die „Uberisierung“² hat die verbliebenen wirtschaftlichen Grenzen, die sich wehrten, zerstört. Ein Unternehmen in Kalifornien operiert im Westen, von den USA aus, ohne Zwischenhändler, ohne einen Cent für die lokale Logistik auszugeben. Unter Umgehung von Gesetzen und jeglicher nationaler Souveränität sammelt es Daten, verkauft sie, klassifiziert sie und macht Profit. Auf der anderen Seite hat Covid-19, begleitet von der ganzen Logik der Unterwerfung unter erzwungene Rückrufe, Verbringungsbeschränkungen und Zwangsimpfungen, die subjektiven Bedingungen für die unkritische Unterwerfung unter ein Governance-Modell geschaffen.

4. Kalter Krieg 2.0

Als ob das nicht schon genug wäre, wurde mit der Operation Ukraine auch noch das letzte Fitzelchen Souveränität aus den zentralen Ländern der „regelbasierten Ordnung“ entfernt: den Streitkräften. Die „Interoperabilität“ ist wieder da und mit ihr die Verallgemeinerung des NATO-Standards, d.h. des US-Standards, gekauft in den USA, hergestellt unter US-Lizenz. Militärische Strategie und Taktik werden jetzt in Washington entwickelt, wo die europäischen Staaten nur noch Vorposten der „regelbasierten Ordnung“ sind.

Ziel: US-Dominanz bei der Konfrontation der Blöcke

Information und Geheimdienste, Wirtschaft und Finanzen, soziale und politische Organisation, Verteidigung und Sicherheit – das sind die Dimensionen, die in jedem der kritischen Momente

2 Unter Uberisierung versteht man das Ersetzen von Vermittlern im Geschäftsleben durch Technologie, z. B. mobile Apps oder Plattformen, auf denen Auftragnehmer für die jeweiligen Auftragsangebote gefunden werden können. Die Plattform organisiert die Interaktion zwischen dem Kunden und dem Auftragnehmer und überwacht die Qualität der erbrachten Dienstleistungen.

zentralisiert und konsolidiert wurden. Jeder dieser vier Momente stellte einen Evolutionssprung in der Stärke dar, mit der die USA die regelbasierte Ordnung dominieren. Um das neue Jahrhundert zu beherrschen, muss der Lebensraum konsolidiert und von einem anerkannten Zentrum aus koordiniert werden, um einen Block zu schaffen, in dem die Beziehungen als organisches Ganzes definiert sind.

Alles, um die Konfrontation zwischen den Blöcken vorzubereiten. Die wirtschaftlichen und sozialen Ergebnisse dieses Verbesserungsprozesses, der auf Europa abzielt und es zweitrangig machen soll, haben zu einem relativen Machtverlust geführt, den die Menschen spüren, und da sie nicht in der Lage sind, ihn zu erklären, kanalisieren sie diese Frustration auf diejenigen, die sie wie kein anderer aussprechen: die sogenannte „extreme Rechte“. Angesichts der Ohnmacht, der aufgeschobenen Versprechen und des Widerspruchs zwischen dem Diskurs und der Praxis des neoliberalen Zentrums liegt die Lösung in denjenigen, die entschlossen und effektiv, wenn auch brutal, sind.

Faschismus und Ausplünderung

Damit wir wissen, wovon wir sprechen, sollten wir einen historischen Vergleich anstellen. In der Zeit, in der der Faschismus im Westen entstand (ja, in den USA herrschte Apartheid für Schwarze und damit Faschismus, sogar mit angeblichen Wahlen), war der Reichtum wie folgt verteilt:

- Zwischen den 1920er und 1940er Jahren, nach der „Ersten Roten Gefahr“, erhielten die reichsten 10 Prozent jedes Jahr zwischen 43 und 49 Prozent des Einkommens,
- das reichste 1 Prozent erhielt zwischen 19 und 22 Prozent und
- die ärmsten 50 Prozent erhielten zwischen 14 und 15 Prozent.

Der World Inequality Report enthält keine aggregierten Daten für Europa, aber auch in Frankreich waren die Ergebnisse nicht sehr unterschiedlich zu denen in den USA. Im Grunde genommen repräsentieren die USA den Trend der meisten fortgeschrittenen Volkswirtschaften.

Die erste Schlussfolgerung, die man daraus ziehen kann, liegt auf der Hand: Die Zeit des Faschismus-Aufstiegs in der westlichen Welt fiel zusammen mit einer Periode zunehmender Ungleichheiten, der Konzentration von Einkommen, einer enormen Konzentration von Reichtum und einer daraus folgenden Verschlechterung der Lebens- und Arbeitsbedingungen. Die Antwort des Systems auf diese Krise und auf die wachsende Macht der Forderungen der Arbeitnehmer, die sich in mächtigen Gewerkschaften organisierten, fiel mit der Entstehung des Faschismus, des Korporatismus³ (der den sozialen Frieden im Gegensatz zum dialektischen Kampf verteidigte) und der Willkür zusammen. Wir sprechen von „Krise“, wenn wir eine Verschärfung der Widersprüche sehen, die sich aus der Ungleichheit der Einkommensverteilung zwischen den Reichsten und den Ärmsten ergeben

Die Niederlage des nationalsozialistischen Faschismus hat alles verändert! In den USA begannen bereits 1945 die ärmsten 50 Prozent mehr zu verdienen als die reichsten 1 Prozent (15,8 Prozent zu 14,2 Prozent), während der Anteil der reichsten 10 Prozent auf 35,3 Prozent sank. Diese Differenz von fast 15 Prozent, die die reichsten 10 Prozent verloren haben, erklärt das Erstarken der amerika-

3 Korporatismus: Die Einbindung von Interessenverbänden in die Politikgestaltung und die Übertragung öffentlicher Aufgaben an private Verbandsakteure. In liberal-demokratischen Systemen bildet er neben dem Parteienparlamentarismus ein eigenständiges Subsystem gesellschaftlicher Interessenvermittlung und Politikgestaltung.

nischen Mittelschicht und den Aufbau des sogenannten amerikanischen Traums. Ohne diesen Transfer wären die USA kaum zu der Supermacht geworden, die sie waren, und hätten auch die UdSSR nicht besiegt. Dies erklärt auch das Auftauchen des McCarthyismus („Zweite Rote Gefahr“ von 1950-1957), einer faschistischen Strömung, die die Gewerkschaften und Klassenorganisationen in den USA „säuberte“.

Bis in die 1970er Jahre hinein hat sich die Situation der amerikanischen Arbeitnehmer weiter verbessert, was auch die Daten belegen. Die Daten belegen dies. 1970 erreichte das von den ärmsten 50 Prozent kontrollierte Vermögen seinen höchsten Stand (21,1 Prozent) und das der reichsten 10 Prozent (und auch des reichsten 1 Prozent) seinen niedrigsten Stand (34 Prozent bzw. 10,1 Prozent). Die Daten könnten nicht deutlicher sein: Das goldene Zeitalter der USA fällt mit der Periode zusammen, in der die Verteilung des produzierten Reichtums gerechter war; es war auch die Periode mit mehr Freiheit, Demokratie, politischem Engagement und besseren Lebensbedingungen.

In Frankreich war es nicht anders. Nach dem dortigen US-Sieg über den NS-Faschismus und ab 1945 erreichten

- die reichsten 10 Prozent ihren Tiefpunkt (31,4 Prozent),
- die reichsten 1 Prozent 8,5 Prozent und
- die ärmsten 50 Prozent stiegen von 14,6 Prozent im Jahr 1934 auf 20,5 Prozent im Jahr 1945.

Es ist schade, dass wir keine Daten aus Deutschland haben.

Globalisierung nach Washingtons Vorgaben

Dieses Verhältnis hielt in den USA im Guten wie im Schlechten bis zum Ende der UdSSR an, und 1995 wurde alles wieder auf die Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg zurückgeworfen. Der „Washington Consensus“ von 1989, der die Globalisierung des Neoliberalismus nach der „Chicagoer Schule“ verordnete, fällt mit dem Jahr zusammen, in dem das reichste 1 Prozent wieder mehr als 14 Prozent des Jahreseinkommens auf sich vereinte, was seit den 1950er Jahren nicht mehr der Fall war.

Ab 1989 hat sich die Konzentration bis heute fortgesetzt: Im Jahr 2022 verfügten

- die reichsten 10 Prozent über 48,3 Prozent des Jahreseinkommens,
- das reichste 1 Prozent über 20,9 Prozent und
- die ärmsten 50 Prozent nur über 10,4 Prozent.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass die ärmsten 50 Prozent seit Beginn der Aufzeichnungen noch nie über ein so geringes Jahreseinkommen verfügten. Der niedrigste Wert, der jemals in den USA erreicht wurde, lag um 1850 bei 11 Prozent!

Zurück zu den deutschen Wahlen. Wir leben in einer Periode der modernen westlichen Geschichte, in der die Umverteilung des produzierten Reichtums (wenn wir über den vorhandenen Reichtum sprechen, ist es noch schlimmer) auf einem historischen Tiefstand ist. In Europa ist die Situation noch nicht so ernst wie in den USA, aber diese vier von mir identifizierten kritischen Beschleuniger (Krieg gegen den Terror, Staatskrise, Covid-19, Kalter Krieg 2.0) werden zwangsläufig den gleichen Effekt der Konzentration des Reichtums hervorrufen, der den europäischen Wohlfahrtsstaat,

der auf der Grundlage einer Umverteilung aufgebaut wurde, die, ob nun schlecht oder nicht, immer noch gewisse Gerechtigkeitsstandards aufrechterhält, bereits degradiert und zerstört.

Obwohl es in den wichtigsten europäischen Ländern, die im World Inequality Report aufgeführt sind, keine großen Veränderungen in Bezug auf das Vermögen der ärmsten 50 Prozent gegeben hat, ist die sogenannte „Mittelschicht“, die Quelle vieler Beschwerden. In Ländern wie Schweden, Spanien, Portugal, Frankreich, Deutschland, den Niederlanden und anderen besteht die Tendenz, dass die ärmsten 50 Prozent gegenüber den reichsten 10 Prozent an Boden verlieren, wenn auch langsamer als in den USA am Ende des letzten Jahrhunderts. Mit anderen Worten:

Es entwickeln sich allmählich wirtschaftliche Verhältnisse, die zu einer materiellen Realität führen, die typisch ist für die Zeit, in der der Faschismus entstanden ist.

Deshalb ist es an der Zeit, mit einem der wichtigsten Mythen oder Dogmen aufzuräumen, die das offizielle Narrativ über den Faschismus verbreitet: Das Hauptmerkmal des Faschismus ist nicht die Unterdrückung, sondern die Beschleunigung der Konzentration des Reichtums und seine Verteilung an immer weniger Menschen. Immer weniger Menschen verfügen über immer mehr wirtschaftliche Macht, mit der sie sich politische Macht erkaufen und das politische System, selbst das, das sich „demokratisch“ nennt, nach ihren Bedingungen funktionieren lassen. Lobbyismus, Wahlkampffinanzierung und Think Thanks oder sogar die Wissenschaft selbst sind einige der am häufigsten genutzten Mittel, um sich einzumischen und politische Lösungen zu gestalten.

Anstelle des Prozesses der Konzentration des Reichtums kann es in jedem System zu Verdrängung kommen, wenn es sich in einer Krise befindet oder sich bedroht fühlt. Außer in psychopathologischen Fällen ist die Unterdrückung eine organische Reaktion, die durch einen äußeren oder inneren Angriff gerechtfertigt ist. Nur jemand, der sehr weit von der Realität entfernt ist, glaubt, dass es in den USA keine Unterdrückung gibt und in jüngster Zeit auch keine verstärkte Willkür in der EU. Alle staatlichen Systeme verfügen über einen Repressionsapparat, dessen Einsatz – von Zwangsmitteln – vom Grad der Bedrohung abhängt. In einem faschistischen Staat steht der Repressionsapparat den reichsten Eliten zur Verfügung.

Das Gleiche gilt für Wahlen. Nicht die Existenz von Wahlen entscheidet über den faschistischen oder demokratischen Charakter eines Systems. Was den demokratischen Charakter eines Systems bestimmt, ist der Umfang seiner Politik, ob sie die Interessen der Mehrheit abdeckt oder nicht. Eine Wahl unter Gleichen, wie sie in den USA stattfindet, ist keine Demokratie, sondern Suffragismus, eine Ausweitung des Stimmrechts. Am Ende werden der militärisch-industrielle Komplex und die Wall Street das Sagen haben.

Ein weiteres Merkmal der Demokratie ist ihre Fähigkeit, die Wirtschaftspolitik zu ändern, wenn sie nicht den Interessen der Mehrheit dient. Sterile Wahlen mit geringer Wahlbeteiligung, bei denen Minderheitenparteien regieren, wie es in Europa zunehmend der Fall ist, lassen sich nicht mit Demokratie erklären. Diese Minderheitenparteien regieren, weil die wirtschaftliche Basis, der sie dienen, es ihnen erlaubt, dies zu tun, selbst wenn sie in der Minderheit sind. Kurz gesagt: Faschismus ist mit Wahlen möglich. Und Sie werden nie einen Faschisten sehen, der behauptet, dass es so ist.

Wenn der Zustand, in dem sich die USA befinden, bereits die Entstehung eines Trump erklärt, einer „Antwort“, die nicht in der Lage ist, den Heerscharen von Obdachlosen, Junkies und Menschen, die

in Autos, Wohnwagen oder Zelten leben, ein Ende zu setzen, so ist dieser Prozess in der EU nicht anders und findet, wenn auch später, jetzt statt. Auch in Europa ist die Reaktion des Systems auf die Krise eine Folge des sich verschärfenden Widerspruchs bei der Umverteilung des Reichtums. Je größer der Widerspruch, je ungerechter die Umverteilung, desto mehr wird das System demagogische, reaktionäre Agenten hervorbringen, die die ärmsten Massen in ihren Bann ziehen, indem sie den Ärmsten die Schuld geben: den Migranten, den Flüchtlingen und anderen, die genau von denen hierher gebracht wurden, die den größten Reichtum anhäufen.

Es ist daher für jeden verantwortungsbewussten und sachkundigen Kenner der sozialen Dynamik, der im Besitz zuverlässiger Informationen ist, inakzeptabel, sich über die Einseitigkeit der Wahlen zugunsten der „extremen Rechten“ zu wundern. Umso schwerwiegender ist es, wenn die politischen Vertreter der neoliberalen Mitte, die vom Wokismus bis zum Ultraliberalismus reicht (die wokistischen eurosozialistischen und sozialdemokratischen Parteien beschuldigen Maduro des Betrugs, halten aber Milei für einen sauberen Spieler!), scheinen wieder einmal – wie in den 1920er und 1930er Jahren – die materiellen Bedingungen zu schaffen, um der Dynamik der Reichtumskonzentration zu erliegen, sei es durch Korruption, Verzauberung oder Angst, zerstört zu werden (und sie haben Gründe, Angst zu haben), was wiederum und wieder einmal die Entstehung faschistischer Möglichkeiten ermöglicht (ob im Fall der AfD oder nicht). Es ist der Moment, in dem die Superreichen die staatliche Repression nutzen, um den Prozess der Reichtumskonzentration zu schützen.

Es kann also niemanden überraschen, dass die verärgerten, verarmten arbeitenden Massen, die Opfer von Vergewaltigungen [und Messerungen] sind, von denen ein Großteil von Washington aus durchgeführt wird, die „extreme Rechte“ wählen. Nach den Wellen des Geschichtsrevisionismus, der den Faschismus mit dem Kommunismus (und Sozialismus) und die UdSSR mit NS-Deutschland vergleicht, war es das neoliberale Zentrum selbst, das die extreme Rechte legitimierte. Wenn wir akzeptierte Parteien, die nie für Hass und Diskriminierung eingetreten sind, mit Parteien vergleichen, die sich die Doktrin des Hasses und der Diskriminierung auf die Fahnen geschrieben haben, dann normalisieren wir letztere.

Darüber hinaus stellen die Parteien der „extremen Rechten“ im Gegensatz zu den progressiven Parteien (im ökonomischen, marxistischen Sinne), die den Wokismus als abweichendes Merkmal von rechts ablehnen und anprangern, keine Gefahr für die wirtschaftliche Basis dar, die das neoliberale Zentrum stützt. Kein faschistisches Regime hat den Prozess der Reichtumskonzentration verändert, im Gegenteil, es hat ihn verstärkt. Selbst heute verteidigt die „extreme Rechte“ nur die Vertiefung des bestehenden Wirtschaftsmodells, das, wie ich gezeigt habe, überhaupt erst zu seiner Entstehung geführt hat.

Und hier sehen wir, dass der Geschichtsrevisionismus nicht unschuldig ist. Er zielt darauf ab, einen Fluchtweg, eine Alternative zum neoliberalen Zentrum zu schaffen, ohne dass die reale Macht, die Macht des akkumulierten Reichtums in der Wirtschaft, den Besitzer wechselt. Auf diese Weise gewinnen die Großkonzerne Zeit, täuschen die Massen ein weiteres Mal und halten sie in der faschistischen Unterdrückung gefangen. Wenn der faschistische Putsch, die faschistische Abweichung oder der neoliberale Extremismus gestürzt wird, werden die Massen erneut mit der neoliberalen Mitte getäuscht, sofern sie diese nicht als Teil derselben wirtschaftlichen Basis erkennen, die den faschistischen Staat ernährt. Und so setzen sie ihre Ausbeutung fort, indem sie zwischen mehr oder weniger aggressiven Formen desselben Mittels wechseln.

Die deutschen Wahlen bestätigen diesen Teufelskreis vorerst nur. Und die Gefangenschaft in diesem Kreislauf, in einem Prozess der historischen Wiederholung, verbirgt wieder einmal die größte Er-rungenschaft des neoliberalen, föderalistischen, finanzialisierten Globalismus: die Formatierung des Wissens bis zu dem Punkt, an dem Spezialisten, die auf ihrem Gebiet äußerst kompetent sind, unfähig sind, über das hinauszuschauen, was ihnen beigebracht wurde. In diesem Sinne ist der Faschismus nichts anderes als eine Spezialisierung, eine Vertiefung der aktuellen Phase des globalistischen Neoliberalismus. Die Kriegstreiberei selbst, ob in den USA (und sie wird mit Trump nicht enden) oder in der neoliberalen Mitte (vorerst), ist ebenfalls eine der Folgen des Prozesses der „wirtschaftlichen Faschisierung“ des politischen Lebens. Sie ist das Ergebnis einer zunehmend aggressiven Tendenz zur Aneignung von Reichtum, auch durch Krieg.

Wenn ich höre, wie sehr kompetente Ökonomen (nicht ironisch gemeint) mit populären Kanälen den Westen dafür kritisieren, dass er unter anderem den hohen Löhnen erlegen ist, wird mir klar, dass das neoliberale ideologische Erbe in der Tat sehr schwer ist. Keiner dieser hoch kompetenten Wirtschaftswissenschaftler ist in der Lage, über das neoliberale Schema, das ihnen beigebracht wurde, hinauszublicken. Sie reproduzieren nur, was man ihnen beigebracht hat, und sind bloße Instrumente der Logik der westlichen Akkumulation und Ausplünderung.

Die Unfähigkeit, zu träumen und das anzustreben, was heute als unmöglich gilt, ist das schwerste Erbe der letzten 100 Jahre, das die USA uns hinterlassen mussten. Die deutschen Wahlen mit ihrer Spaltung in Träumer, Opportunisten und Vertiefer zeigen diese latente Spannung. Sie zeigen, dass es diejenigen gibt, die träumen, aber die Kräfte der Angst, des Hasses und der Reaktion – die Ewiggestrigen – sind stärker denn je. Der Neoliberalismus ist ihre Lieblingsspeise.

Der Neoliberalismus: das Vorzimmer des Faschismus! Das ist es, was hinter den deutschen Wahlen steckt.